

Report 2016

*Liebe Freunde der Remida
in den Einrichtungen, die die Remida nutzen
in den Firmen, die der Remida die Abfallmaterialien überlassen
und die, die Remida auf vielerlei Weise unterstützen und fördern.*

*Mit dem Report geben wir einen Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres
und einen Ausblick, was wir im neuen Jahr bewegen möchten.*



Ausgezeichnet durch den NACHHALTIGKEITSRAT



Ausgezeichnet durch den NACHHALTIGKEITSRAT

Remida beim Heldenmarkt

Im Februar 2015 fand im Cruise Center in Altona zum ersten Mal der Heldenmarkt statt – eine Verbrauchermesse für nachhaltigen Konsum. Susanne Günsch stellte dort im Rahmenprogramm die Remida vor. Die Präsentation der Ideen und Ziele der Remida zog viele neugierige Besucher an und es entstand eine kleine Frage- und Diskussionsrunde.

Remida Luxemburg

Die Idee der Remida zieht von Reggio aus um die Welt und wir einzige funktionierende Remida Deutschlands werden oft zu Beratungen für eigene Projektentwicklungen aufgesucht. So bekamen wir dieses Jahr Besuch aus Luxemburg. Engagierte MitarbeiterInnen eines Trägers hatten die Idee dort eine Remida zu verwirklichen.

Zusätzlich ging es darum eine Messe zur Verdeutlichung des Konzeptes zu veranstalten: Dort sollten neben der kleinen Remida, Sinnesspielplätze entstehen und darüber hinaus Fortbildungen für ErzieherInnen angeboten werden. Am Wochenende hatten dort Eltern die Gelegenheit sich umzusehen und ins Gespräch zu kommen.

Es war beeindruckend das Ergebnis der Projektberatung konkret zu erleben. Es gab in Luxemburg bereits Kenntnisse und Erfahrungen zur Reggiopädagogik auch Wissen über die Remida. Präsentiert wurden auf der Messe im April in Luxemburg anregend gestaltete Bewegungslandschaften, Rollenspielbereiche und eine ästhetische Lernwerkstatt, die das Konzept des Trägers mit Leben füllten und konkret werden ließen. Darüber hinaus bot Michael Fink dort einen Bereich für „Krempelkunst“ an und eine wunderbar reichhaltige kleine Remida wurde präsentiert. Besucher waren



eingeladen, sich mit den Materialien zu beschäftigen, Erfahrungen zu machen und zu experimentieren. Fortbildungsreferenten rundeten die Messe ab, u. a. referierte Susanne Günsch zum Thema Remida und WerkstattLernen. Es war faszinierend zu sehen, wie viele Abfallmaterialien aus Firmen die Luxemburger mit viel Mühe und Überzeugungsarbeit eingesammelt hatten.

Ein kleiner Gruß aus der „Startremida“ in Luxemburg steht bei uns: Nuggets und Draht aus Aluminium – so etwas haben wir hier nämlich nicht.

Norddeutsch und Nachhaltig - NUN

Die Remida wollte es wissen und wir bewarben uns für die NUN-Zertifizierung im Rahmen von Hamburg lernt Nachhaltigkeit, durchgeführt von der S. O. F.-Stiftung. Mehrere Workshops, von der Einführung in die Idee von Bildung für nachhaltige Entwicklung über das pädagogische Konzept, Leitbildentwicklung und Evaluation vermittelten Erkenntnisse, Methoden und neue Perspektiven zu Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Workshops vermittelten Wissen, außerdem waren sie eine Möglichkeit zum Netzwerken mit Menschen aus anderen Projekten, die sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema auseinandersetzten. Es folgte der Transfer in die Remida, die Auseinandersetzung mit den Themen im Kreise der Zeitspenderinnen und auch der Vereinsmitglieder.

Die Bewerbung war eine intensive Phase des Reflektierens und Formulierens der Idee und der konkreten Ziele. Schon dabei beschlich uns das Gefühl, dass die Remida mit Sicherheit ein nachhaltiges Projekt ist, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung dazu noch etwas anderes ist. Es geht um die Frage, wie konkret sich Nachhaltigkeit in der Remida ausdrückt und wie sie in Bildungsveranstaltungen zum Ausdruck kommt. Die Remida verknüpft Ressourcenbewußtsein und Recycling mit Reggiopädagogik, einem partizipativen Bildungskonzept in Kindertagesstätten. Ein Besuch in der Remida regt zum Nachdenken über die eigenen Konsumgewohnheiten an.

Die Nachhaltigkeit ist aber auch ein globales Thema. Welche globalen Auswirkungen hat Plastikmüll in der Umwelt? Welche sozialen Probleme verursacht der Export von Elektroschrott? Dazu haben wir zwar Materialien in der Remida und versuchen dazu ein Bewusstsein zu schaffen. Wir stellen jedoch auch fest, dass viele BesucherInnen in der Remida nur den „Material-Aldi“ sehen und alle anderen Fragen und Themen ausblenden. Wir sind dann immer ganz unermüdlich dabei, die unmittelbaren Ideen der Remida zu transportieren und stoßen schon beim Thema Plastiktüten auf Unverständnis. Hier gibt es noch viel zu tun, bzw. wir haben kein Bewußtseinsproblem, wir haben ein Handlungsproblem – nicht wir in der Remida sondern global.

In diesem Kontext fand das Beurteilungsgespräch in der Remida statt. Die sehr wertvolle Auseinandersetzung bestätigte unsere Vorahnung. Wir haben in dem ganzen Prozess sehr viel gelernt und sind nicht traurig, dass wir keine NUN-Plakette an der Tür haben. Ein Ziel wird das bleiben, aber dazu benötigen wir auch die Gewissheit, dass wir unsere Nutzer damit erreichen.

Im Verlauf der Auseinandersetzung wurde die **Remida Mitglied bei der ANU – der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt**. Wir sind dort im Kreise anderer Aktiver, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen und schätzen den Austausch.

Altonale

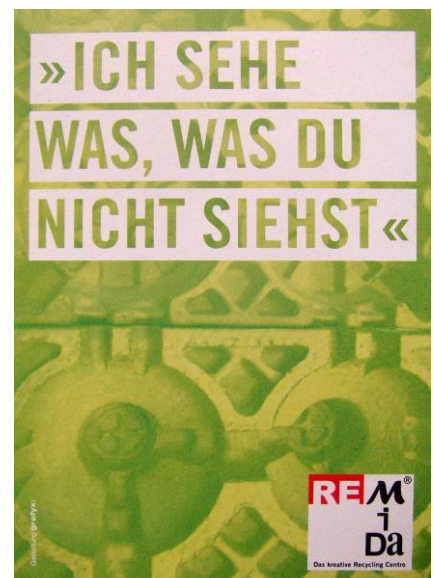
Zum Straßenfest der Altonale 2015 haben wir dieses Jahr zum ersten Mal keinen Stand auf der Infomeile gehabt, sondern die Remida geöffnet. Wir liegen ja nur unweit der Friedensallee und des Kemal-Altun-Platzes und haben von dort jeweils eine Spur aus Goldfolie in die Remida gelegt, der etliche neugierige Besucher trotz 35°C gefolgt sind. In entspannter Atmosphäre in unseren kühlen Räumen konnten wir Informationen geben und Fragen zur Erscheinung der Abfallmaterialien und Verfahren beantworten. Der Vorteil ist, daß man die Remida als Ort erleben kann – ein Infostand kann die Faszination der Remida nur bedingt transportieren. Möglicherweise wiederholen wir das so auch bei der Infomeile in diesem Jahr.

Neue Flyer

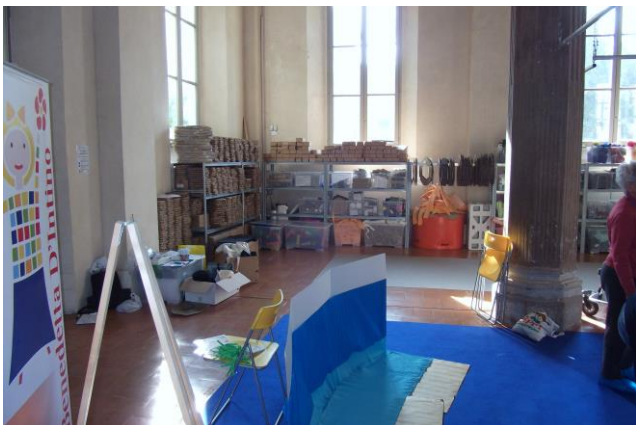
Die Remida hat eine neue Kurz-Infokarte! Nach dem tollen Satz von Pippi Langstrumpf haben wir nun ganz neu den Satz eines alten Spiels auf der Karte. Mehrere Gespräche mit Besuchern haben die Idee aufgeworfen und befeuert – und wir merken, daß dieses Spiel wunderbar in die Remida passt und hier eigentlich täglich stattfindet.

Wir freuen uns, daß „unsere Hausagentur“ grafyx uns wieder das Design und die Druckvorlage gestaltet hat und wir auch wieder die bewährten Sponsoren zur weiteren Kooperation gewinnen konnten.

In 2016 benötigen wir auch wieder eine weitere Auflage unseres tollen Leporello-Flyers. Der wird mit winzigen Änderungen wieder auf Recyclingpapier gedruckt und dann wieder an alle potenziellen Kunden wie Kitas, Schulen und Kulturprojekte sowie an Multiplikatoren, Firmen und öffentliche Orte zum Mitnehmen verteilt.



Zu Besuch in Reggio Emilia



Im Oktober gab es die Möglichkeit an einer Study-Tour nach Reggio Emilia teilzunehmen. Da Mailand ohnehin auf der Strecke liegt, war noch ein Besuch der Expo möglich sowie der Remida in Mailand, die im Kindermuseum untergebracht ist. Dort finden vorwiegend Workshops mit Kindern statt, die mit Ihren Eltern das Museum besuchen.

Der Schnellzug nach Reggio kam dann am neuen Bahnhof, entworfen von Calatrava, an der Schnellbahntrasse Richtung Bologna an.

In Reggio gab es dann wieder Vorträge und Besuche von Kitas und natürlich der Remida inklusive Workshop. Entsprechend des UN-Themas Boden und Ernährung war die Aufgabe eine Transportmöglichkeit für Essen zu entwerfen. Jede/r TeilnehmerIn war gefordert für die eigene Lieblingsspeise die adäquate Verpackung zu entwickeln. Ein Materialbuffet war dazu anregend bereit gestellt und Werkzeuge standen zur Verfügung. Für manchen ging die Stunde Zeit zu schnell vorbei. Am Ende wurden die entstandenen Objekte präsentiert und durch die Urheber kommentiert. Mitnehmen durften wir unsere Objekte nicht, sie sollten in einen Ideenpool für Verpackungsdesigner eingehen. Also wurden sie fotografiert – der Prozess ist schließlich wichtiger als das Ergebnis.



ReArt

In Ihlienworth im Landkreis Cuxhaven fand wieder von Ende August bis Mitte Oktober die ReArt, eine Ausstellung zu RecyclingKunst, statt und stand ebenfalls ganz im Zeichen des internationalen Jahres des Bodens – Boden!Bildung war das Thema mit dem sich 70 Künstler aus 6 Nationen auseinandersetzten. Wir, das Team aus der Remida, machten wieder einen Betriebsausflug am Wochenende dorthin. Es gab sehr beeindruckende Werke mit unterschiedlichem Fokus: Das Müllkleid zwischen den Erdkleidern, ein Materialbild „Auf großem Fuß“ und viele weitere Objekte und Installationen.

< Einen zentralen Platz nahm jedoch der gedeckte Tisch des Künstlers Bukowski aus Herxheim am Berg mit dem Titel „Seafood – esst mehr Müll“ ein:

In der Presse: TPS, kulturelle Bildung, Betrifft Kinder

Das Remidaheft ist nun mit großem Poster erschienen, außerdem liefert die Remida in Hamburg in der Fachpresse immer wieder wichtige Impulse zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Die pädagogische Fachzeitschrift „Theorie und Praxis der Sozialpädagogik“ hatte im Herbst ein Heft „Lernen mit Echtzeug“, in „Betrifft Kinder“ erscheint unter der Überschrift

„Ein Paradies für die Sinne“ ein Beitrag zu WerkstattLernen und das „Magazin für kulturelle Bildung“ interviewte Susanne Günsch zum Titelthema „Wie Kreativität entsteht“. Damit beweist die Remida, dass sie wirklich ein Kulturprojekt ist. Das ganze Heft ist die reinste Schatzkiste mit Beiträgen aus unterschiedlichen Perspektiven über „Das Imaginäre“.



Postkarten mit Denkanstößen

Es fing mit den Sätzen für unser Plakat an, es sind derzeit acht Motive mit Sätzen von John Cage bis Albert Einstein, die zum Diskurs einladen. Unsere Fragen des Monats haben wir auf Postkarten gedruckt – die aktuellste: Wann geht eigentlich die Kreativität verloren? Dann gibt es die 14 Fragen aus der ästhetischen Werkstatt der HAWK Hildesheim, die auf Remida-Materialien nicht nur toll aussehen, sondern zum Nachdenken anregen. Manche Fragen entstehen auch im Gespräch mit

Menschen, die die Remida aufsuchen. So bieten die Karten schöne Möglichkeiten mit KollegInnen oder Eltern ins Gespräch zu kommen.

Die Wirkung von Förderbeiträgen

Dank des Förderbeitrags der Elbkinder Kitas GmbH können wir mit unserem Kooperationspartner Nutzmüll die Abfallmaterialien bei den Firmen abholen.

Die stetig wachsende Bibliothek, das TPS-Abo und im letzten Jahr u. a. die englischsprachigen Titel „Beautiful Stuff“ und „Mosaics of Marks, Words, Materials“ ermöglicht die Förderung durch SOAL e. V.

Der Sponsoringbeitrag von Kameleon deckt einen Großteil der Druckkosten.

Sie alle sorgen dafür, daß die Nutzerbeiträge für die sozialen Einrichtungen und Kulturprojekte weiterhin niedrig sein können – wir sagen ganz herzlich Dankeschön!

Google Grants

Jeder kennt die Anzeigen, die bei den Google-Suchergebnissen angezeigt werden. Für gemeinnützige Organisationen gibt es dafür Google Grants. Bei bestimmten Suchanfragen, sei es daß soziale Einrichtungen beispielsweise nach Recyclingmaterialien suchen, oder Firmen nach „wohin mit den Überschüssen?“ erscheint nun eine Anzeige der Remida. Übrigens auch wenn Menschen auf der Suche nach einer freiwilligen Tätigkeit sind. Das Programm ist von Google kostenlos, wir haben aber eine Agentur beauftragt, das alles für uns einzurichten. Nun sind wir gespannt, was uns dieses Marketinginstrument bringt.

So schauen wir optimistisch auf 2016 und freuen uns, daß die Remida in Hamburg in ihr 9tes Jahr geht.

Ich danke allen, ohne die das nicht möglich wäre: den Zeitspenderinnen, den Firmen, unseren Förderern und Sponsoren, Netzwerk- und Kooperationspartnern, den Vereinsmitgliedern.

Sie und Ihr seid herzlich eingeladen, immer mal wieder die Remida live zu besuchen oder aber auf der Webseite virtuell zu verfolgen, was sich entwickelt.

Vielen Dank und herzliche Grüße
Susanne Günsch